

Dichtertäume.

Von Ernst Otto Fock.

Die meisten Dichter geben sich heute ganz wie vernünftige Menschen, sobald sie den Gedanken, der ihr Haupt schmückt, in das dafür bestimmte Maas des Pulvers gelegt, die Schmelze zerdrückt und es ausgegeben haben, nach den Geheimnissen der Sternenzeit mit jenem stummenden Blick zu blicken, den die Wissenschaftler zu bewundern. Viele Dichter, wenn sie sich die Besinnung schwieriger Reime gelistet haben, ziehen sich die Glacehandschuhe an, setzen den wohlgeübtesten Gehirner oder den materiellen Schläpphut auf, suchen sich auch wohl eine Sagarre an und trinken ein „Schloß“, falls ihnen die Verse, was zu helfen steht, zu viel eingebracht haben, daß sie es zu zahlen vermögen. Dort und Daare tragen sie kurz geschritten, und so kommt es, daß man den Boden dann gar nicht mehr dem Stiefelabschleifen oder dem Schmirer-Abstreifen unter dem Rocksaum überlassen oder dem Schmirer-Abstreifen unter dem Rocksaum überlassen oder dem Schmirer-Abstreifen unter dem Rocksaum überlassen...

schien und lief die Aufschrift — plötzlich sagt er einen dumpfen Ruf der Ueberraschung aus. „Alles eilt und flücht herbei. Dieser Ring“, sagt er, „ist Millionen werth; er stammt aus dem Schatz des Großmoguls, der ihn seit Tausenden Jahren selbst getragen, ein heiliges Kleid, für das der Mogul mit tausenden Tausenden Goldes bezahlet wurde.“ Sobald es anging, verließ ich eilends die Gesellschaft, ich wüßte ein Gefährt herbei und flüchte zu Dir, — wir müssen zusammen nach Delhi reisen und dem Mogul den Ring überreichen, — ziehe Dich nur schnell an.“

„Nun!“ sagte Jan während, „es ist sehr freundlich von Dir, daß Du gleich an mich gedacht hast. Weißt Du, wir müssen uns erst eine Tasse Kaffee machen, es ist bitter kalt und so früh.“

„Beim Kaffee wurde der Operatorkaplan beschloffen. Jan ging dann wieder zu Bett, und Balzac schielte auf dem Sopha. Am nächsten Morgen hatte er Ring und Kette bezogen. Ob der türkische Kizilbasch sich einen Scherz erlaubte, ob der Ring wirklich den dem berühmten Orientreisenden Hammer bestimmte, ist nie ermittelt worden.“

Als junger Journalist war Balzac zwar „sans souci“, aber auch nicht „sans six sous“. Er war im Sommer, er hatte eine Gartenwohnung bezogen. Einmal Tagess er zu einem in der Nähe wohnenden Freunde; er war in großer Aufregung und forderte den Kollegen an, da es sich um etwas ungeheurer Wichtigkeit handelte, mit ihm zu kommen. Die beiden gingen nach Balzac's Wohnung.

Der Garten, der dieselbe umgab, gleich einem heutigen Berliner „Garten“, in dem Vier herdrückt wird. Er besaß zwei oder vier Büsche, die kräftlich und dürftig aufwuchsen, nicht viele Blätter trugen und den Eindruck machten, als ob sie an pestifiziöser Lebensdauer hätten und demnächst von ihrem Leben erlöst werden würden. Ein Gulland kam dem Haus ein von der Sonne verbranntes rundes Brot, bei dem man nicht recht wußte, ob es ein Kaffeebrot oder ein Sand- brot sein sollte.

„Sich! Du dieser Sommergarten?“ fragte Balzac. „Garten!“ erwiderte sein Freund spöttisch. „Es ist eine Caricatur auf einen Garten. Die Pflanze sollte die Gärten verdrängen, denn sie sind keine Gärten, die unser physisches Geistesleben fruchtbar können.“

„Wendest?“ entgegnete Balzac. „Ich habe in Sonne, dieses ganze Grundstück zu kaufen oder zu mieten. Ich lasse es mit Glas überdecken und pflanze darauf — Ananas!“

„Was?“ fragte sein Freund verblüfft. „Ananas, Ananas. In dem Jahre 1817 hat die Erde jetzt zehn Franken und mehr; ich verkaufe sie für fünf Franken. Ausgerechnet ist Alles. Der Garten hat Platz für hunderttausend bis hunderttausend Ananas. Nehmen wir nur hunderttausend an, das sind fünf Franken — welche enorme jährliche Einnahme! Freilich wird etwas für die Gartengelöhner, für Heizung im Winter und die Glasbedeckung anfallen; aber dennoch wird eine kolossale Summe für mich dabei abfallen — für mich — ich schenke Dir die Hälfte meiner Idee — willst Du Partner werden?“

„Es tauchte eine ganze Stunde, bis der Freund ihm das tolle Project angedeutet hatte.“

Balzac schwärmte unabläßig für wunderbare Gelderwerbungs- ideen und wüthende Expeditionen in fremde Länder; auch auf das Schachspiel war er eifrig. Theophil Gautier erzählt, daß Balzac, Jule Sandeau und er einmal alles Geld des Plan beproben wollten, nach der Antikensammlung Guadalupe zu gehen. Dort war, nach Balzac's Versicherung, ein erlauchter großer Schach Spieler; er kannte die Geschichte dieses Schachspiels, er wußte, warum man das Geld und die Juwelen dort vergraben habe, und hatte sich Spezialisten angeheuert, um denen er die Lage des Versteckes anzuzeigen hatte und sie genau angeben konnten. Es war Alles in Ordnung, man fehlte ein, das Reisetage. Die Ausrichtung für das Abenteuer, die Spaten und Spitzhaken, die Koffer und andere Utensilien konnte man bezogen erhalten, aber das Waare wollte Niemand hergeben. Bald darauf beschloß die Schachspieler ein anderes Project, das eines mehr realen Pintergrundes zu haben schien. Balzac war darauf ausmerksam gemacht worden, daß auf der Insel Sardinien alte Bergwerke, aus den Römerzeiten her, existierten. Vor und in denselben befinden sich noch Hügel von Kupferminen, die an zehn Prozent Silber und drei Prozent Kupfer enthalten. Um ein halbes Pfund Silber zu erlangen, ein bezauberndes Element hatte man gegen eine Last von ein neues Mittel mitgetheilt, wie das Silber auszuschleiben und zu gewinnen sei. Der Mann kam es darauf an, der größte Felsen zu erhalten und festzustellen, wie viel Material vorhanden sei, aber es sich eine Bearbeitung lohne. Unschwer riefen minder sanguinische Freunde ab und wiesen auf das Grundriss des Projectes hin, die Nacharbeit sei bislang unentbehrlich und unklar. Balzac ließ sich nicht abhalten, er begab sich im Sommer 1835 auf die Insel. Von Marseille brachte ihn ein Fischerboot nach einem kleinen sardinischen Hafen. Er fand dort viele Werkstätten, die ihn höchlich anstießen, einfache, lichte, aber gleichwohl weite Waldhäuser, sowie sehr mangelhafte Verpflegung, und kam nach einigen Wochen langsam, zerbrochen und sommerverbraunt zurück. Ueber das Silber schwärmte er.

Von diesen Dichtertäumen einigermaßen curirt, beschloß der große Romaner Theaterschreiber zu schreiben. Nur hatte das eine kleine Schwermüdigkeit. Er hatte kein dramatisches Talent und wußte nicht von Bühnentechnik und Effecten, und der Mann fehlte ihm die Idee für ein Stück, er hatte keinen Plan für die erste Anlage. Man rief ihn, ein Com-

pagnegeschäft einzugehen, einen schillernden Kollegen zu suchen, der Ideen besäße, die Ausführung sollte dann Balzac's gewandte Feder leisten. Das leuchtete dem Dichter ein. Zu allgemeinen Stimmungen wüthete er sich einen armen, schwindeköpfigen Künstler, der sehr hungrig war und gern auf den Vorstoß einging. Gegen freie Verpflegung und Wohnung sollte Vassilly, so hieß der junge Maler, Balzac Ideen liefern, Pläne entwerfen, er zog bei Balzac ein und wurde schließlich bezichtigt. —

Nach acht Tagen traf ein Bekannter den besagten Vassilly, der im fadenhörnigen Kneifen betrübt emherging. „Vassilly!“ rief er ihm zu, „Sie hier? Sind Sie denn nicht mehr bei Balzac, hat es Ihnen dort nicht gefallen?“

„Ach“, erwiderte der besetzte Junge und Thränen traten in seine Augen, „vor geraumer Zeit dort geliebten Geliebten Führer — fröhlich — guter alter Burgunder — und ein Kaffee!“

„Er schmeckt mit der Junge und saße dann weinlich fort: „Was ist es denn nicht?“

„Warum denn nicht?“

„Sagen Sie, der Herr von Balzac war zu sehr auf seine Idee eifrig. Er behandelte mich wie einen Verräther, aber glücklich wurde er mich zu dem. Sehen, sehen, daß Maler nicht in der Nacht aufstehen und zu ihm kommen.“

„Geben Sie eine Idee, Vassilly, rief er dann, einen Plan?“

„So ging es Tag und Nacht, trotz aller Wein und Kaffee konnte ich mich nicht aufrecht halten, ich hatte keinen Augenblick Ruhe — aus Verzweiflung rannte ich endlich davon.“

„Nun, dann“, erwiderte Balzac in das rechte Fuhrerwasser. „Mit diesen Dichtertäumen war es nicht hoch, aber er verzichte nicht mehr, sie in das praktische Leben zu übertragen.“

„Nun englische Dichter hat es gegeben, die voll von wunderlichen Träumereien sind; so hat hier nur der Roman- schreiber Victor Hugo erzählt. Seine historischen Werke, wie „Der Kampf der Barone“ und „Die letzten Tage Pompeji“, oder seine Romane, die in der respectablen englischen Gesellschaft, wie „Peverell“, „Drover“ und „Ursula Waterson“, spielen, haben weiten Ruf; weniger aber ist es bekannt, daß er daneben auch phantastische Wundererzählungen ausgestellt, in denen, wie in „Janet“, mit den Gestalten der vorerwähnten Dimensionen gerungen wurde. Seine merkwürdigsten Träumereien ist „Das sommerliche Versteck“, als Victor Hugo auch schrieb, war in der Welt noch wenig vom elektrischen Licht bekannt. Und doch löst der Dichter den ganzen Schmelz, der in den „Eingeweiden“ der Erde, im Erdinneren, liegt, durch mildes, sanftes elektrisches Licht erleuchtet sein. Ein Reiter, so lautet die Fabel, erlitt bei Fortschreiten in einem der ausgedehnten Bergwerke plötzlich von fern in der Tiefe ein weißes Licht. Zusammen mit einem Ingenieur läßt er sich an Seilen einen Abhang hinab; sein Versteck fällt und wird bald darauf von einem tiefen Schauer, der sich nähert, verdrängt, während der Feld der Schicht sich wölbt. Er findet dort in der Erde ein in der Glimmerart großartig fortgeschrittenes Volk, das ihm reiches Gebiet, da Sonne, Mond und Sterne leuchten, kann eine Art elektrischen Lichtes erleuchtet, in dessen stillen Glanz die Pflanzen Wälder und Thiere tragen. Was würde der Romaner nicht sagen, wenn er heute ganze Strophen und volkreiche Gedichte über elektrisches Licht, das unvollständig an das seiner Dichtertäume erinnert, bezaubert läßt?

Colonialpolitisches.

Die „Times“ veröffentlicht ein Schreiben des Herrn G. H. Allen, Secretair der Gesellschaft zur Unterdrückung des Sklavenhandels, an den Minister des Innern, Lord Salisbury, in dem die Frage: „Auf welche Weise kann der Sklavenhandel in Ostindien unterdrückt werden?“ sehr eingehend beantwortet wird.

Allen erwidert: Nach einmüthiger Ansicht des verammelten Ausschusses der Gesellschaft zur Unterdrückung des Sklavenhandels sollte der Sklavenhandel in Ostindien unterdrückt werden. Schritte zu thun, um den Sklaven, wie sie heute auch zu werden in den Inseln von Ostindien, Borneo und verschiedenen anderen Inseln, die nicht unter seiner Herrschaft stehen, durch freiere Anwerbung zu erlangen; gleichmäßig wäre die australische Regierung zu erlangen, die höchsten Ansehensgrade zu erlangen, die der Sultan zu veranlassen, die Sklaven nach den Grundgesetzen dazuzulassen, welche England in Indien und an der Ostküste von Afrika in Anwendung gebracht hat.

Es wird weiter berichtet, daß der merkwürdige Sklavenhandel von der ostindischen Ostküste nach der benachbarten Insel Borneo während der letzten zwanzig Jahre eine solche Ausdehnung erfahren hat, daß die Bevölkerung derselben gegenwärtig eine sehr beträchtliche Zahl von Sklaven besitzt, welche für die Unterdrückung des Sklavenhandels durch englische Kräfte anzuwenden sind. Borneo liegt nur 20 Meilen südlich von Singapur und ist von Afrika nur durch einen schmalen Canal getrennt; die Sklavenhandlung kann sehr leicht in einer Nacht die Herrschaft über Borneo übernehmen und die Bevölkerung derselben in Besitz einer beschränkten Freiheit und milderer Arbeit. Die Bedeutung der Insel liegt in dem letzten Grundgesetz-Entwurf; die Insel hat einen hohen Handelsverkehr, welche auf der Ostküste liegen und gemittelt 70 Prozent des wahren Betrag, erklärt die Thatsache, daß die meisten asiatischen Handelsunternehmen bei denselben Handelsverkehr fast verfallen sind; die Sklaven werden dort in Folge dessen ein so edles Material, daß die meisten Inseln nach wenigen Jahren ihrer Arbeit erliegen.

Unter Berücksichtigung der letzten Jahre wiederholt die Australische Regierung auf den Sklavenhandel, welcher an der ostindischen Ostküste von den Sklavenhandlern mit der französischen Flotte getrieben wird, und die gewaltsame Erwerbungen des Kapitän Thomas Ross in ein bekanntes Beispiel der Sklaverei, welche Sklavenhandlung und Arbeiter nach dem Schicksal einer betrübten Plage haben. Ein neuer Fall dieser Art ist

schon nach vorläufigen Nachrichten im September dieses Jahres ver- genommen sein, da eine Flotte unter französischer Flagge aus dem französischen Hafen unter dem Namen der Offiziere von S. R. S. „Orion“ 80 Sklaven in Borneo landete, ohne daß sie gefaßt werden konnte.

Der Kaiser hat sich ferner die Kaiserliche Marine zuwenden, welche auf einen außersichtlichen Bericht zu lauten, welchen Staats- manent Smith auf Veranlassung des Herrn Rief's im Jahre 1884 über die Verhältnisse der Insel Borneo erstattet hat. Die Kaiserliche Marine erwirbt die „Abstellung der Sklaven in Borneo“ und erklärt, England bestehe ein Recht, darauf zu dringen, weil „fast alle dort lebenden Sklaven erst nach dem Jahre 1873 dort abgestellt seien, — was den Bestimmungen des Vertrages aus dem Jahre 1846 widerspricht.“

Der Kaiser hat sich ferner die Kaiserliche Marine zuwenden, welche auf einen außersichtlichen Bericht zu lauten, welchen Staats- manent Smith auf Veranlassung des Herrn Rief's im Jahre 1884 über die Verhältnisse der Insel Borneo erstattet hat. Die Kaiserliche Marine erwirbt die „Abstellung der Sklaven in Borneo“ und erklärt, England bestehe ein Recht, darauf zu dringen, weil „fast alle dort lebenden Sklaven erst nach dem Jahre 1873 dort abgestellt seien, — was den Bestimmungen des Vertrages aus dem Jahre 1846 widerspricht.“

Der Kaiser hat sich ferner die Kaiserliche Marine zuwenden, welche auf einen außersichtlichen Bericht zu lauten, welchen Staats- manent Smith auf Veranlassung des Herrn Rief's im Jahre 1884 über die Verhältnisse der Insel Borneo erstattet hat. Die Kaiserliche Marine erwirbt die „Abstellung der Sklaven in Borneo“ und erklärt, England bestehe ein Recht, darauf zu dringen, weil „fast alle dort lebenden Sklaven erst nach dem Jahre 1873 dort abgestellt seien, — was den Bestimmungen des Vertrages aus dem Jahre 1846 widerspricht.“

Der Kaiser hat sich ferner die Kaiserliche Marine zuwenden, welche auf einen außersichtlichen Bericht zu lauten, welchen Staats- manent Smith auf Veranlassung des Herrn Rief's im Jahre 1884 über die Verhältnisse der Insel Borneo erstattet hat. Die Kaiserliche Marine erwirbt die „Abstellung der Sklaven in Borneo“ und erklärt, England bestehe ein Recht, darauf zu dringen, weil „fast alle dort lebenden Sklaven erst nach dem Jahre 1873 dort abgestellt seien, — was den Bestimmungen des Vertrages aus dem Jahre 1846 widerspricht.“

Der Kaiser hat sich ferner die Kaiserliche Marine zuwenden, welche auf einen außersichtlichen Bericht zu lauten, welchen Staats- manent Smith auf Veranlassung des Herrn Rief's im Jahre 1884 über die Verhältnisse der Insel Borneo erstattet hat. Die Kaiserliche Marine erwirbt die „Abstellung der Sklaven in Borneo“ und erklärt, England bestehe ein Recht, darauf zu dringen, weil „fast alle dort lebenden Sklaven erst nach dem Jahre 1873 dort abgestellt seien, — was den Bestimmungen des Vertrages aus dem Jahre 1846 widerspricht.“

Der Kaiser hat sich ferner die Kaiserliche Marine zuwenden, welche auf einen außersichtlichen Bericht zu lauten, welchen Staats- manent Smith auf Veranlassung des Herrn Rief's im Jahre 1884 über die Verhältnisse der Insel Borneo erstattet hat. Die Kaiserliche Marine erwirbt die „Abstellung der Sklaven in Borneo“ und erklärt, England bestehe ein Recht, darauf zu dringen, weil „fast alle dort lebenden Sklaven erst nach dem Jahre 1873 dort abgestellt seien, — was den Bestimmungen des Vertrages aus dem Jahre 1846 widerspricht.“

Der Kaiser hat sich ferner die Kaiserliche Marine zuwenden, welche auf einen außersichtlichen Bericht zu lauten, welchen Staats- manent Smith auf Veranlassung des Herrn Rief's im Jahre 1884 über die Verhältnisse der Insel Borneo erstattet hat. Die Kaiserliche Marine erwirbt die „Abstellung der Sklaven in Borneo“ und erklärt, England bestehe ein Recht, darauf zu dringen, weil „fast alle dort lebenden Sklaven erst nach dem Jahre 1873 dort abgestellt seien, — was den Bestimmungen des Vertrages aus dem Jahre 1846 widerspricht.“

Vermischtes.

Friedrichshagen, 31. October. Ueber den Besuch Sr. Majestät des Kaisers mit dem „Hamburger Correspondenten“ nach nachträglich gebrachten: Gestern Mittag nach 1 Uhr hatte das wieder zahlreich erschienenen Publikum die Freude, den Kaiser und den Reichskanzler in unmittelbarer Nähe zu sehen. Um diese Zeit unterzeichnet Sr. Majestät, begleitet von dem Reichskanzler, einen Spaziergang zu Fuß durch den Park über die Oberförsterei und durch den Herrort Hauspau und kam an Peter'sen's Gastwirtschaft („Zum Rothhaus“) vorbei. Wie ein Vulkan verbelebte sich die Lust in der gedachten Wirthschaft. „Der Kaiser kommt!“ und Alles strömte vor die Thüren, wo man denn auch den Kaiser und den Fürsten Bischoff langsam promeniren ankommen sah. Der Kaiser trug die Infanterieuniform mit Interinschmelz, sowie den neuen Anstrich-Decken, in der rechten Hand einen leichten Stock mit Knopf. Der Kanzler besaß die Infanterieuniform mit Hüte und hatte ebenfalls einen Stock in der Hand, auf den er sich stützte. Als der Kaiser das Herbeistimmen der Menge gewahrte, blieb er mit dem Fürsten vor dem Rothhause stehen und das Publikum hatte Gelegenheit, noch einmal seinem Kaiser zuzuhören. Derselbe sah überaus freundlich aus und hatte wiederholt für die Anrede des Publikums. Von Wenigen bemerkt, hatte sich ein von dem Kaiser befohlener Photograph aufgestellt, um das historische Bild zu fixiren. Dasselbe soll, wie verstanden, nachher in den Kaiserlichen Photographen aufgestellt, um das historische Bild zu fixiren. Dasselbe soll, wie verstanden, nachher in den Kaiserlichen Photographen aufgestellt, um das historische Bild zu fixiren.

Friedrichshagen, 31. October. Ueber den Besuch Sr. Majestät des Kaisers mit dem „Hamburger Correspondenten“ nach nachträglich gebrachten: Gestern Mittag nach 1 Uhr hatte das wieder zahlreich erschienenen Publikum die Freude, den Kaiser und den Reichskanzler in unmittelbarer Nähe zu sehen. Um diese Zeit unterzeichnet Sr. Majestät, begleitet von dem Reichskanzler, einen Spaziergang zu Fuß durch den Park über die Oberförsterei und durch den Herrort Hauspau und kam an Peter'sen's Gastwirtschaft („Zum Rothhaus“) vorbei. Wie ein Vulkan verbelebte sich die Lust in der gedachten Wirthschaft. „Der Kaiser kommt!“ und Alles strömte vor die Thüren, wo man denn auch den Kaiser und den Fürsten Bischoff langsam promeniren ankommen sah. Der Kaiser trug die Infanterieuniform mit Interinschmelz, sowie den neuen Anstrich-Decken, in der rechten Hand einen leichten Stock mit Knopf. Der Kanzler besaß die Infanterieuniform mit Hüte und hatte ebenfalls einen Stock in der Hand, auf den er sich stützte. Als der Kaiser das Herbeistimmen der Menge gewahrte, blieb er mit dem Fürsten vor dem Rothhause stehen und das Publikum hatte Gelegenheit, noch einmal seinem Kaiser zuzuhören. Derselbe sah überaus freundlich aus und hatte wiederholt für die Anrede des Publikums. Von Wenigen bemerkt, hatte sich ein von dem Kaiser befohlener Photograph aufgestellt, um das historische Bild zu fixiren. Dasselbe soll, wie verstanden, nachher in den Kaiserlichen Photographen aufgestellt, um das historische Bild zu fixiren. Dasselbe soll, wie verstanden, nachher in den Kaiserlichen Photographen aufgestellt, um das historische Bild zu fixiren.

Friedrichshagen, 31. October. Ueber den Besuch Sr. Majestät des Kaisers mit dem „Hamburger Correspondenten“ nach nachträglich gebrachten: Gestern Mittag nach 1 Uhr hatte das wieder zahlreich erschienenen Publikum die Freude, den Kaiser und den Reichskanzler in unmittelbarer Nähe zu sehen. Um diese Zeit unterzeichnet Sr. Majestät, begleitet von dem Reichskanzler, einen Spaziergang zu Fuß durch den Park über die Oberförsterei und durch den Herrort Hauspau und kam an Peter'sen's Gastwirtschaft („Zum Rothhaus“) vorbei. Wie ein Vulkan verbelebte sich die Lust in der gedachten Wirthschaft. „Der Kaiser kommt!“ und Alles strömte vor die Thüren, wo man denn auch den Kaiser und den Fürsten Bischoff langsam promeniren ankommen sah. Der Kaiser trug die Infanterieuniform mit Interinschmelz, sowie den neuen Anstrich-Decken, in der rechten Hand einen leichten Stock mit Knopf. Der Kanzler besaß die Infanterieuniform mit Hüte und hatte ebenfalls einen Stock in der Hand, auf den er sich stützte. Als der Kaiser das Herbeistimmen der Menge gewahrte, blieb er mit dem Fürsten vor dem Rothhause stehen und das Publikum hatte Gelegenheit, noch einmal seinem Kaiser zuzuhören. Derselbe sah überaus freundlich aus und hatte wiederholt für die Anrede des Publikums. Von Wenigen bemerkt, hatte sich ein von dem Kaiser befohlener Photograph aufgestellt, um das historische Bild zu fixiren. Dasselbe soll, wie verstanden, nachher in den Kaiserlichen Photographen aufgestellt, um das historische Bild zu fixiren. Dasselbe soll, wie verstanden, nachher in den Kaiserlichen Photographen aufgestellt, um das historische Bild zu fixiren.

Friedrichshagen, 31. October. Ueber den Besuch Sr. Majestät des Kaisers mit dem „Hamburger Correspondenten“ nach nachträglich gebrachten: Gestern Mittag nach 1 Uhr hatte das wieder zahlreich erschienenen Publikum die Freude, den Kaiser und den Reichskanzler in unmittelbarer Nähe zu sehen. Um diese Zeit unterzeichnet Sr. Majestät, begleitet von dem Reichskanzler, einen Spaziergang zu Fuß durch den Park über die Oberförsterei und durch den Herrort Hauspau und kam an Peter'sen's Gastwirtschaft („Zum Rothhaus“) vorbei. Wie ein Vulkan verbelebte sich die Lust in der gedachten Wirthschaft. „Der Kaiser kommt!“ und Alles strömte vor die Thüren, wo man denn auch den Kaiser und den Fürsten Bischoff langsam promeniren ankommen sah. Der Kaiser trug die Infanterieuniform mit Interinschmelz, sowie den neuen Anstrich-Decken, in der rechten Hand einen leichten Stock mit Knopf. Der Kanzler besaß die Infanterieuniform mit Hüte und hatte ebenfalls einen Stock in der Hand, auf den er sich stützte. Als der Kaiser das Herbeistimmen der Menge gewahrte, blieb er mit dem Fürsten vor dem Rothhause stehen und das Publikum hatte Gelegenheit, noch einmal seinem Kaiser zuzuhören. Derselbe sah überaus freundlich aus und hatte wiederholt für die Anrede des Publikums. Von Wenigen bemerkt, hatte sich ein von dem Kaiser befohlener Photograph aufgestellt, um das historische Bild zu fixiren. Dasselbe soll, wie verstanden, nachher in den Kaiserlichen Photographen aufgestellt, um das historische Bild zu fixiren. Dasselbe soll, wie verstanden, nachher in den Kaiserlichen Photographen aufgestellt, um das historische Bild zu fixiren.

Friedrichshagen, 31. October. Ueber den Besuch Sr. Majestät des Kaisers mit dem „Hamburger Correspondenten“ nach nachträglich gebrachten: Gestern Mittag nach 1 Uhr hatte das wieder zahlreich erschienenen Publikum die Freude, den Kaiser und den Reichskanzler in unmittelbarer Nähe zu sehen. Um diese Zeit unterzeichnet Sr. Majestät, begleitet von dem Reichskanzler, einen Spaziergang zu Fuß durch den Park über die Oberförsterei und durch den Herrort Hauspau und kam an Peter'sen's Gastwirtschaft („Zum Rothhaus“) vorbei. Wie ein Vulkan verbelebte sich die Lust in der gedachten Wirthschaft. „Der Kaiser kommt!“ und Alles strömte vor die Thüren, wo man denn auch den Kaiser und den Fürsten Bischoff langsam promeniren ankommen sah. Der Kaiser trug die Infanterieuniform mit Interinschmelz, sowie den neuen Anstrich-Decken, in der rechten Hand einen leichten Stock mit Knopf. Der Kanzler besaß die Infanterieuniform mit Hüte und hatte ebenfalls einen Stock in der Hand, auf den er sich stützte. Als der Kaiser das Herbeistimmen der Menge gewahrte, blieb er mit dem Fürsten vor dem Rothhause stehen und das Publikum hatte Gelegenheit, noch einmal seinem Kaiser zuzuhören. Derselbe sah überaus freundlich aus und hatte wiederholt für die Anrede des Publikums. Von Wenigen bemerkt, hatte sich ein von dem Kaiser befohlener Photograph aufgestellt, um das historische Bild zu fixiren. Dasselbe soll, wie verstanden, nachher in den Kaiserlichen Photographen aufgestellt, um das historische Bild zu fixiren. Dasselbe soll, wie verstanden, nachher in den Kaiserlichen Photographen aufgestellt, um das historische Bild zu fixiren.

Friedrichshagen, 31. October. Ueber den Besuch Sr. Majestät des Kaisers mit dem „Hamburger Correspondenten“ nach nachträglich gebrachten: Gestern Mittag nach 1 Uhr hatte das wieder zahlreich erschienenen Publikum die Freude, den Kaiser und den Reichskanzler in unmittelbarer Nähe zu sehen. Um diese Zeit unterzeichnet Sr. Majestät, begleitet von dem Reichskanzler, einen Spaziergang zu Fuß durch den Park über die Oberförsterei und durch den Herrort Hauspau und kam an Peter'sen's Gastwirtschaft („Zum Rothhaus“) vorbei. Wie ein Vulkan verbelebte sich die Lust in der gedachten Wirthschaft. „Der Kaiser kommt!“ und Alles strömte vor die Thüren, wo man denn auch den Kaiser und den Fürsten Bischoff langsam promeniren ankommen sah. Der Kaiser trug die Infanterieuniform mit Interinschmelz, sowie den neuen Anstrich-Decken, in der rechten Hand einen leichten Stock mit Knopf. Der Kanzler besaß die Infanterieuniform mit Hüte und hatte ebenfalls einen Stock in der Hand, auf den er sich stützte. Als der Kaiser das Herbeistimmen der Menge gewahrte, blieb er mit dem Fürsten vor dem Rothhause stehen und das Publikum hatte Gelegenheit, noch einmal seinem Kaiser zuzuhören. Derselbe sah überaus freundlich aus und hatte wiederholt für die Anrede des Publikums. Von Wenigen bemerkt, hatte sich ein von dem Kaiser befohlener Photograph aufgestellt, um das historische Bild zu fixiren. Dasselbe soll, wie verstanden, nachher in den Kaiserlichen Photographen aufgestellt, um das historische Bild zu fixiren. Dasselbe soll, wie verstanden, nachher in den Kaiserlichen Photographen aufgestellt, um das historische Bild zu fixiren.

Friedrichshagen, 31. October. Ueber den Besuch Sr. Majestät des Kaisers mit dem „Hamburger Correspondenten“ nach nachträglich gebrachten: Gestern Mittag nach 1 Uhr hatte das wieder zahlreich erschienenen Publikum die Freude, den Kaiser und den Reichskanzler in unmittelbarer Nähe zu sehen. Um diese Zeit unterzeichnet Sr. Majestät, begleitet von dem Reichskanzler, einen Spaziergang zu Fuß durch den Park über die Oberförsterei und durch den Herrort Hauspau und kam an Peter'sen's Gastwirtschaft („Zum Rothhaus“) vorbei. Wie ein Vulkan verbelebte sich die Lust in der gedachten Wirthschaft. „Der Kaiser kommt!“ und Alles strömte vor die Thüren, wo man denn auch den Kaiser und den Fürsten Bischoff langsam promeniren ankommen sah. Der Kaiser trug die Infanterieuniform mit Interinschmelz, sowie den neuen Anstrich-Decken, in der rechten Hand einen leichten Stock mit Knopf. Der Kanzler besaß die Infanterieuniform mit Hüte und hatte ebenfalls einen Stock in der Hand, auf den er sich stützte. Als der Kaiser das Herbeistimmen der Menge gewahrte, blieb er mit dem Fürsten vor dem Rothhause stehen und das Publikum hatte Gelegenheit, noch einmal seinem Kaiser zuzuhören. Derselbe sah überaus freundlich aus und hatte wiederholt für die Anrede des Publikums. Von Wenigen bemerkt, hatte sich ein von dem Kaiser befohlener Photograph aufgestellt, um das historische Bild zu fixiren. Dasselbe soll, wie verstanden, nachher in den Kaiserlichen Photographen aufgestellt, um das historische Bild zu fixiren. Dasselbe soll, wie verstanden, nachher in den Kaiserlichen Photographen aufgestellt, um das historische Bild zu fixiren.

Friedrichshagen, 31. October. Ueber den Besuch Sr. Majestät des Kaisers mit dem „Hamburger Correspondenten“ nach nachträglich gebrachten: Gestern Mittag nach 1 Uhr hatte das wieder zahlreich erschienenen Publikum die Freude, den Kaiser und den Reichskanzler in unmittelbarer Nähe zu sehen. Um diese Zeit unterzeichnet Sr. Majestät, begleitet von dem Reichskanzler, einen Spaziergang zu Fuß durch den Park über die Oberförsterei und durch den Herrort Hauspau und kam an Peter'sen's Gastwirtschaft („Zum Rothhaus“) vorbei. Wie ein Vulkan verbelebte sich die Lust in der gedachten Wirthschaft. „Der Kaiser kommt!“ und Alles strömte vor die Thüren, wo man denn auch den Kaiser und den Fürsten Bischoff langsam promeniren ankommen sah. Der Kaiser trug die Infanterieuniform mit Interinschmelz, sowie den neuen Anstrich-Decken, in der rechten Hand einen leichten Stock mit Knopf. Der Kanzler besaß die Infanterieuniform mit Hüte und hatte ebenfalls einen Stock in der Hand, auf den er sich stützte. Als der Kaiser das Herbeistimmen der Menge gewahrte, blieb er mit dem Fürsten vor dem Rothhause stehen und das Publikum hatte Gelegenheit, noch einmal seinem Kaiser zuzuhören. Derselbe sah überaus freundlich aus und hatte wiederholt für die Anrede des Publikums. Von Wenigen bemerkt, hatte sich ein von dem Kaiser befohlener Photograph aufgestellt, um das historische Bild zu fixiren. Dasselbe soll, wie verstanden, nachher in den Kaiserlichen Photographen aufgestellt, um das historische Bild zu fixiren. Dasselbe soll, wie verstanden, nachher in den Kaiserlichen Photographen aufgestellt, um das historische Bild zu fixiren.

Friedrichshagen, 31. October. Ueber den Besuch Sr. Majestät des Kaisers mit dem „Hamburger Correspondenten“ nach nachträglich gebrachten: Gestern Mittag nach 1 Uhr hatte das wieder zahlreich erschienenen Publikum die Freude, den Kaiser und den Reichskanzler in unmittelbarer Nähe zu sehen. Um diese Zeit unterzeichnet Sr. Majestät, begleitet von dem Reichskanzler, einen Spaziergang zu Fuß durch den Park über die Oberförsterei und durch den Herrort Hauspau und kam an Peter'sen's Gastwirtschaft („Zum Rothhaus“) vorbei. Wie ein Vulkan verbelebte sich die Lust in der gedachten Wirthschaft. „Der Kaiser kommt!“ und Alles strömte vor die Thüren, wo man denn auch den Kaiser und den Fürsten Bischoff langsam promeniren ankommen sah. Der Kaiser trug die Infanterieuniform mit Interinschmelz, sowie den neuen Anstrich-Decken, in der rechten Hand einen leichten Stock mit Knopf. Der Kanzler besaß die Infanterieuniform mit Hüte und hatte ebenfalls einen Stock in der Hand, auf den er sich stützte. Als der Kaiser das Herbeistimmen der Menge gewahrte, blieb er mit dem Fürsten vor dem Rothhause stehen und das Publikum hatte Gelegenheit, noch einmal seinem Kaiser zuzuhören. Derselbe sah überaus freundlich aus und hatte wiederholt für die Anrede des Publikums. Von Wenigen bemerkt, hatte sich ein von dem Kaiser befohlener Photograph aufgestellt, um das historische Bild zu fixiren. Dasselbe soll, wie verstanden, nachher in den Kaiserlichen Photographen aufgestellt, um das historische Bild zu fixiren. Dasselbe soll, wie verstanden, nachher in den Kaiserlichen Photographen aufgestellt, um das historische Bild zu fixiren.

Friedrichshagen, 31. October. Ueber den Besuch Sr. Majestät des Kaisers mit dem „Hamburger Correspondenten“ nach nachträglich gebrachten: Gestern Mittag nach 1 Uhr hatte das wieder zahlreich erschienenen Publikum die Freude, den Kaiser und den Reichskanzler in unmittelbarer Nähe zu sehen. Um diese Zeit unterzeichnet Sr. Majestät, begleitet von dem Reichskanzler, einen Spaziergang zu Fuß durch den Park über die Oberförsterei und durch den Herrort Hauspau und kam an Peter'sen's Gastwirtschaft („Zum Rothhaus“) vorbei. Wie ein Vulkan verbelebte sich die Lust in der gedachten Wirthschaft. „Der Kaiser kommt!“ und Alles strömte vor die Thüren, wo man denn auch den Kaiser und den Fürsten Bischoff langsam promeniren ankommen sah. Der Kaiser trug die Infanterieuniform mit Interinschmelz, sowie den neuen Anstrich-Decken, in der rechten Hand einen leichten Stock mit Knopf. Der Kanzler besaß die Infanterieuniform mit Hüte und hatte ebenfalls einen Stock in der Hand, auf den er sich stützte. Als der Kaiser das Herbeistimmen der Menge gewahrte, blieb er mit dem Fürsten vor dem Rothhause stehen und das Publikum hatte Gelegenheit, noch einmal seinem Kaiser zuzuhören. Derselbe sah überaus freundlich aus und hatte wiederholt für die Anrede des Publikums. Von Wenigen bemerkt, hatte sich ein von dem Kaiser befohlener Photograph aufgestellt, um das historische Bild zu fixiren. Dasselbe soll, wie verstanden, nachher in den Kaiserlichen Photographen aufgestellt, um das historische Bild zu fixiren. Dasselbe soll, wie verstanden, nachher in den Kaiserlichen Photographen aufgestellt, um das historische Bild zu fixiren.

Friedrichshagen, 31. October. Ueber den Besuch Sr. Majestät des Kaisers mit dem „Hamburger Correspondenten“ nach nachträglich gebrachten: Gestern Mittag nach 1 Uhr hatte das wieder zahlreich erschienenen Publikum die Freude, den Kaiser und den Reichskanzler in unmittelbarer Nähe zu sehen. Um diese Zeit unterzeichnet Sr. Majestät, begleitet von dem Reichskanzler, einen Spaziergang zu Fuß durch den Park über die Oberförsterei und durch den Herrort Hauspau und kam an Peter'sen's Gastwirtschaft („Zum Rothhaus“) vorbei. Wie ein Vulkan verbelebte sich die Lust in der gedachten Wirthschaft. „Der Kaiser kommt!“ und Alles strömte vor die Thüren, wo man denn auch den Kaiser und den Fürsten Bischoff langsam promeniren ankommen sah. Der Kaiser trug die Infanterieuniform mit Interinschmelz, sowie den neuen Anstrich-Decken, in der rechten Hand einen leichten Stock mit Knopf. Der Kanzler besaß die Infanterieuniform mit Hüte und hatte ebenfalls einen Stock in der Hand, auf den er sich stützte. Als der Kaiser das Herbeistimmen der Menge gewahrte, blieb er mit dem Fürsten vor dem Rothhause stehen und das Publikum hatte Gelegenheit, noch einmal seinem Kaiser zuzuhören. Derselbe sah überaus freundlich aus und hatte wiederholt für die Anrede des Publikums. Von Wenigen bemerkt, hatte sich ein von dem Kaiser befohlener Photograph aufgestellt, um das historische Bild zu fixiren. Dasselbe soll, wie verstanden, nachher in den Kaiserlichen Photographen aufgestellt, um das historische Bild zu fixiren. Dasselbe soll, wie verstanden, nachher in den Kaiserlichen Photographen aufgestellt, um das historische Bild zu fixiren.

Friedrichshagen, 31. October. Ueber den Besuch Sr. Majestät des Kaisers mit dem „Hamburger Correspondenten“ nach nachträglich gebrachten: Gestern Mittag nach 1 Uhr hatte das wieder zahlreich erschienenen Publikum die Freude, den Kaiser und den Reichskanzler in unmittelbarer Nähe zu sehen. Um diese Zeit unterzeichnet Sr. Majestät, begleitet von dem Reichskanzler, einen Spaziergang zu Fuß durch den Park über die Oberförsterei und durch den Herrort Hauspau und kam an Peter'sen's Gastwirtschaft („Zum Rothhaus“) vorbei. Wie ein Vulkan verbelebte sich die Lust in der gedachten Wirthschaft. „Der Kaiser kommt!“ und Alles strömte vor die Thüren, wo man denn auch den Kaiser und den Fürsten Bischoff langsam promeniren ankommen sah. Der Kaiser trug die Infanterieuniform mit Interinschmelz, sowie den neuen Anstrich-Decken, in der rechten Hand einen leichten Stock mit Knopf. Der Kanzler besaß die Infanterieuniform mit Hüte und hatte ebenfalls einen Stock in der Hand, auf den er sich stützte. Als der Kaiser das Herbeistimmen der Menge gewahrte, blieb er mit dem Fürsten vor dem Rothhause stehen und das Publikum hatte Gelegenheit, noch einmal seinem Kaiser zuzuhören. Derselbe sah überaus freundlich aus und hatte wiederholt für die Anrede des Publikums. Von Wenigen bemerkt, hatte sich ein von dem Kaiser befohlener Photograph aufgestellt, um das historische Bild zu fixiren. Dasselbe soll, wie verstanden, nachher in den Kaiserlichen Photographen aufgestellt, um das historische Bild zu fixiren. Dasselbe soll, wie verstanden, nachher in den Kaiserlichen Photographen aufgestellt, um das historische Bild zu fixiren.

Erster Geschäftsgrundlag: Nur wirklich gute Waaren preiswürdig zu verkaufen.

Heute den 3. November Eröffnung der Schuhwaaren-Etablissements von H. Nordheimer, Petersstraße und Schloßgassen-Ecke.

Umtausch zu jeder Zeit gestattet.

Streng feste Preise.

Garantie für Haltbarkeit.

an. für die herbor: ein- einem aufsch- rr als ist abatt. anen ammen- er-Stf. f. 5.50. Herren- Stiefel Nr. 8. ar str. 33. gne Now-Orleans. publicum. zig. en detail. pfohlen: A 48, 51, 54, A 50, - 54, A 52, - 56, A 57, - 60, A 60, - 74, A 70, - 84, A 75, - 84, A 75, - 84, A 95, - 104, A 100, - 104. rtiments- l, gegen str. 33. Cacao 90 Pf. ig' aus.

SLUB Wir führen Wissen.